

Deutschland und Schweden wurden nur kleinere Gruppen geimpft; denn infolge der Zwischenfälle in Amerika im Mai 1955, die überall großes Aufsehen erregt hatten, wurde in diesen Ländern die Impfkation gestoppt, doch sind unter den geimpften Kindern keine Lähmungsfälle aufgetreten. England hat unter dem Eindruck der amerikanischen Zwischenfälle keine Impfungen durchführen lassen, obgleich Salksche Vakzine in England selbst hergestellt wurde. Man beschäftigt sich dort mit der Erforschung anderer Virusstämme, um den Virusstamm, den man für den Schuldigen an den Unglücksfällen hält, ersetzen zu können. Frankreich hatte sich von vornherein auf die Impfung einer kleinen Gruppe beschränkt, die ständig kontrolliert wird und unter ärztlicher Aufsicht steht. Unter dieser Gruppe wurde ebenfalls kein Poliomyelitisfall beobachtet.

Tagesgeschichtliche Notizen

— Die Überalterung der Bevölkerung stellt die Gesundheitsfürsorge vor schwierige Aufgaben, geht es doch nicht nur darum, die Gesundheit der alten Leute zu schützen und zu erhalten. Im Krankheitsfall müssen die Alten mit den gleichen Mitteln und der gleichen Sorgfalt behandelt werden wie die anderen Kranken auch. Es darf keine Anstrengung gescheut werden, sie wieder bewegungsfähig und gesund zu machen. Da für die alten Leute die Einweisung ins Krankenhaus oft einen seelischen Schock bedeutet, sollte möglichst für häusliche Pflege und Behandlung gesorgt werden. In England werden jetzt schon auf einen Arztbesuch bei einem Kranken unter 65 Jahren drei Besuche bei Kranken in höherem Lebensalter gezählt. Bei den Gemeindeschwestern sind die Differenzen noch größer, da beträgt das Verhältnis 1:8. Diese Entwicklung wird noch weiterhin zunehmen. In den Altersheimen sollte die düstere Atmosphäre verschwinden, die das Hospiz oft zum Vorzimmer des Todes stempelt. In einigen Ländern gibt es bereits moderne Heime mit kleinen Wohnungen, in denen die alten Leute bequem, sicher und behaglich wohnen können (z. B. ist ein Architekt auf den guten Einfall gekommen, an den Badewannen Handgriffe anzubringen!). Eine Altersfürsorge in diesem Sinne wird vorläufig noch oft an den fehlenden finanziellen Mitteln scheitern.

— Die Sowjetunion hebt das Abtreibungsverbot auf, das sie gesetzlich 1936 eingeführt hatte. Diese Maßnahme hatte sich damals als notwendig erwiesen, da in den Jahren seit der Oktoberrevolution die Abtreibungen gar zu willkürlich gehandhabt worden waren. 1928 waren die Abtreibungen sogar legalisiert worden. Sie wurden kostenlos durchgeführt. Zahlreiche Spezialkliniken hatten dafür eingerichtet werden müssen. Später versuchte man, die Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen zu drosseln und setzte eine Prüfungskommission ein, die nur unter bestimmten Voraussetzungen die Interruptio gestattete. Als Indikationen galten: Schwangerschaft bei Minderjährigen, bei unverheirateten Frauen, bei berufstätigen Frauen, bei Müttern mit drei Kindern, bei schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen und nach Vergewaltigung. Die medizinischen Indikationen betragen nur 30%. Wurde die Unterbrechung von der Kommission abgelehnt, blieb den Frauen noch die Möglichkeit, den Eingriff auf eigene Kosten durchführen zu lassen. Sehr bald machten sich die Folgen dieser Großzügigkeit bemerkbar, die Frauen wurden meistens nach dem dritten oder vierten Eingriff steril, Oligo- und Amenorrhöen und neurovegetative Störungen traten auf. Daher wurde 1936 ein Gesetz eingeführt, das die Abtreibung verbot und mit 2 Jahren Gefängnis bestrafte. Gleichzeitig wurden die Frauen zur Schwangerschaft ermutigt, man gewährte ihnen Unterstützungen und Erleichterungen durch Einrichtung von Kindergärten, Spielplätzen, Kinderzulagen. 1948 wurde eine Art Mutterschutzgesetz erlassen. So entstand nach und nach ein sehr wirkungsvolles System zur Erhaltung der Familien. Wenn man es sich jetzt leisten kann, das Abtreibungsverbot wieder aufzuheben, so spricht daraus ein großes Vertrauen in die Einsicht und das Verantwortungsbewußtsein der Bevölkerung.

— Die 4. Hanauer UV-Tagung wird am 13. Januar 1956 in Hanau unter Leitung der Proff. Dr. B. Rajewsky, Frankfurt a. M., G. Lehmann, Dortmund u. B. de Rudder, Frankfurt a. M. veranstaltet. Anmeldungen an Dr. E. O. Seitz, Hanau, Höhenonnenstraße.

— Im Auftrag der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft veranstaltet Prof. Dr. A. Stühmer, Direktor der Univ.-Hautklinik, Freiburg im Breisgau, eine Arbeitstagung für Dermato-

logische Bildkunst (Wachsbilderei, Photographie und Projektion in Forschung und Unterricht) vom 13. bis 15. April 1956. Anmeldungen bis spätestens 30. Januar 1956 an die Univ.-Hautklinik, Freiburg im Breisgau, Hauptstraße 7.

— An der Univ.-Nervenklinik Tübingen findet vom 30. April bis 4. Mai 1956 ein Fortbildungskurs in Neurosenlehre und Psychotherapie statt. Der Kurs ist vor allem für Teilnehmer der früheren Tübinger Psychotherapiekurse gedacht; es können aber auch andere Ärzte daran teilnehmen. Die Kursgebühr beträgt DM 20,—. Anmeldungen bis 15. April 1956 an Prof. Dr. W. Th. Winkler, Univ.-Nervenklinik Tübingen. Die Zimmervermittlung erfolgt ausschließlich durch den Verkehrsverein Tübingen gegenüber dem Hauptbahnhof. Frühzeitige Bestellung der Quartiere ist anzuraten.

— Ministerialrat Prof. Dr. med. Ewald Gerfeldt wurde zum Vizepräsidenten der Abteilung Sozialhygiene in der Akademie der Künste und Wissenschaften in Rom ernannt.

— Am 2. Dezember 1955 wurden der Nobelpreisträger Prof. Dr. Domagk, Wuppertal-Elberfeld, u. Prof. Dr. Schretzenmayer, Augsburg, zu Ehrenmitgliedern der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich ernannt.

Hochschulnachrichten: Bonn: Priv.-Doz. für Pharmakologie und Toxikologie Dr. Rudolf Klimmer wurde zum apl. Prof. ernannt. — Zu Priv.-Doz. wurden ernannt: Dr. Peter Thurn, für Röntgenologie und Strahlenheilkunde; Dr. Dietrich Wichmann für Humangenetik und Biostatistik; Dr. Arno Puck für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe; Dr. Heinz Broicher für Innere Medizin; Dr. Joseph Benthaus für Innere Medizin; Dr. Heinz Seeliger für Medizinische Mikrobiologie; Dr. Friedhelm Korte für Chemie. — Am 6. Dezember 1955 feierte der Röntgenphysiker Prof. Dr. Leonhard Grebe sein 50jähriges Doktorjubiläum. Frühzeitig erkannte Grebe die Bedeutung der Physik für die Medizin, insbesondere beschäftigte ihn die Röntgenkunde. Seiner Initiative ist die Gründung des Röntgeninstitutes in Bonn zu verdanken und die Festlegung der Röntgeneinheit, des heute allgemein üblichen „r“. Später war er es wieder, der die Bedeutung der Isotopenforschung für die Medizin erkannte und den Bau eines Zyklotrons im Röntgenforschungsinstitut anregte, das leider durch Bombeneinwirkung zerstört wurde. — Dr. med. Heinz Weicker, Priv.-Doz. für Kinderheilkunde, hat sich von der Univ. Heidelberg nach Bonn umhabilitiert. — Die Med. Fakultät der Univ. Leipzig, anlässlich seines 70. Geburtstages den Dr. med. h. c. verliehen.

Gießen: Prof. Dr. Emil Tonutti, Extraordinarius für Anatomie, wurde als Nachfolger von Prof. Dr. Ferdinand Wagenseil auf den ordentlichen Lehrstuhl für Anatomie berufen und zum Direktor des Anatomischen Instituts ernannt. — Prof. Dr. Thure von Uexküll, Oberarzt an der II. Medizinischen Univ.-Klinik in München, wurde als Nachfolger von Prof. Dr. Georg Haas auf das Extraordinariat für Innere Medizin berufen und zum Direktor der Med. Poliklinik ernannt. — Prof. Dr. Hans Roemer, Ordinarius für Geburtshilfe und Gynäkologie und Direktor der Frauenklinik, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Tübingen angenommen. Prof. Dr. Roemer wird seine Tätigkeit in Tübingen am 1. März 1956 aufnehmen. — Dr. Eberhard Koch, wissenschaftlicher Assistent an der Med. und Nervenkrankheiten, erhielt die *venia legendi* für Innere Medizin.

Köln: Prof. Dr. H. W. Knipping, o. Prof. für innere Medizin erhielt einen Ruf auf den I. Med. Lehrstuhl der Univ. München als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. K. Bingold.

München: Dr. med. Karl Peter Eymmer, wissenschaftl. Assistent der II. Med. Klinik, wurde zum Priv.-Doz. für Innere Medizin ernannt.

Zürich: Prof. Dr. Ernst Hadorn wurde für seine Forschungen auf dem Gebiete der Vererbungslehre, insbesondere für sein im Jahre 1955 im Georg Thieme Verlag, Stuttgart, erschienenen Buch „Letalfaktoren in ihrer Bedeutung für Erbpathologie und Genphysiologie der Entwicklung“ der Marcel-Benoist-Preis 1954 zuerkannt. — Prof. Dr. C. Martius, bisher Würzburg, wurde als o. Prof. für Biochemie an die Eidgenössische Technische Hochschule gewählt.

Todesfälle: Prof. Dr. H. Finsterer, em. o. Prof. für Chirurgie, Wien, starb am 4. November 1956 im Alter von 78 Jahren. — Prof. Dr. W. A. Schüpbach, em. o. Prof. für Innere Medizin, Bern, starb am 11. November 1956. — Prof. Dr. Heinrich Börgner, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des St.-Anna-Krankenhauses, Duisburg-Huckingen, ist im 74. Lebensjahr verstorben.

Beilagen: Gedora Arzneimittelfabrik, Bad Godesberg. — Dolorgiet, Arzneimittelfabrik, Bad Godesberg.

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich DM 6.40, für Studenten und nicht vollbezahlte Ärzte DM 4.80 vierteljährlich zuz. DM —.75 Postgebühren. In der Schweiz Fr. 10.— einschl. Postgeld; in Österreich S. 40.— einschl. Porto; in den Niederlanden fl. 5.80 + 2.35 Porto; in USA \$ 1.55 + 0.65 Porto; Preis des Heftes 0.80. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um 1/4 Jahr, wenn nicht eine Abbestellung bis zum 15. des letzten Monats eines Quartals erfolgt. Alle 8 Tage erscheint ein Heft. Verantwortlich für die Schriftleitung: Prof. Dr. Landes und Dr. Hans Spatz, München 38, Eddastr. 1, Tel. 30477. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Demeter Anzeigen-Verwaltung, Gräfelting vor München, Würmstr. 13, Tel. 89345. Verlag: J. F. Lehmann, München 15, Paul-Heys-Str. 26, Tel. 56396. Postcheck München 129, Konto 408 264 bei der Bayerischen Vereinsbank München. Druck: Carl Gerber, München 5, Angertorstraße 2.